

Spiel und Spass auf der Lehrlingsreise

Für die Lehrlinge von Bartholet Maschinenbau hat im August die alljährliche Stiftentour stattgefunden. Dieses Jahr gab es einige Änderungen. Für das 4. Lehrjahr ging es bereits einen Tag früher zusammen mit den Ausbildnern los. Die restlichen Lehrlinge folgten ihnen einen Tag später. Gemeinsam erlebten sie eine vielseitige und spassige Reise.

An einem Mittwochmorgen trafen sich die zwölf Lernenden des Abschlusslehrlingsjahrs der Bartholet Maschinenbau AG mit den Ausbildnern beim Standort Flums. Mit den Privatautos ging es Richtung Flumserberg, ab da weiter mit dem Transporter in Richtung Lauboden. Die Wanderung auf den Spitzmeilen und weiter über den Weissmeilen bot allen Beteiligten genügend Zeit, um in Erinnerungen zu schwelgen. Nach der Mittagspause stiegen alle gemeinsam ab.

Der Transporter brachte die Gruppe zur Unterkunft Werdenböhl, wo die Lernenden durch die Ausbildner in die Pläne der Stiftentour eingeweiht und Vorkehrungen für das drohende Unwetter getroffen wurden. Der Abend klang mit einem Fondue und Austausch über die vergangenen Lehrjahre aus.

Einsatz für die Ortsgemeinde

Als sich am nächsten Tag alle beim Treffpunkt in Bödem einfanden, stellten sich die acht neuen Lernenden vor. Die Viert-Lehrjahrstifte teilten die Anwesenden in acht Gruppen ein, anschliessend machten sich alle 40 Lernenden auf den Weg nach Werdenböhl.

Um sich für die jährliche Benutzung des Stalles zu revanchieren, leisteten die Lernenden einen Arbeitseinsatz zugunsten der Ortsgemeinde Flums-Grossberg und räumten während fünf Stunden einen Waldabschnitt auf. Die Ausbildner bereiteten währenddessen die Spiele vor und leiteten ein Bächlein um, damit ein Waterslide-Contest durchgeführt werden konnte.



Erleben eine tolle Stiftentour: Die Lernenden der Bartholet Maschinenbau AG.

Heuer waren die Spiele für alle bestimmt, nicht wie in den letzten Jahren nur für die neuen Lernenden. Die acht Teams verteilten sich alle am Fluss. Die Aufgabe war, innert zwei Stunden ein Wasserrad aus vorgegebenen Bauteilen zu errichten, das Strom erzeugt, um eine Glühbirne zum Leuchten zu bringen. Das Licht eines Teams war noch bis in die späte Nacht sichtbar.

Gute Stimmung

Die nächste Aufgabe war das «Wasserrutschen», eine Kombination von Wasser-rutschen und dem Spiel Tic-Tac-Toe. Die Lernenden stürzten sich wagemu-

tig die steile Rutsche hinunter und positionierten nach einem abrupten Bremsmanöver eine Petflasche auf dem strategisch richtigen Feld. Rechtzeitig vor dem aufkommenden Regen versammelte sich die ganze Gruppe danach in der Hütte zum Znacht. Frisch gestärkt ging es an das nächste Spiel, man sollte einen «Stier» aus dem Stall ziehen.

Die Lernenden verspürten jeweils leichte Stromschläge und hörten Stiergeräusche. Erst zum Schluss dieses Spiels sahen sie, dass am anderen Ende der Kette ein elektrischer Viehhüter und eine mobile Musikbox befestigt waren. Die Situation war sehr unter-

haltsam und alle fanden es lustig. Den restlichen Abend verbrachten die Lernenden im Zelt. Der anhaltende Regen konnte das geschickt improvisierte Vorzelt und die beiden Pavillons hinter der Hütte nicht durchdringen. Die Nachtruhe wurde von den Verantwortlichen um eine Stunde nach hinten geschoben und trotz guter Stimmung und Gelächter vorbildlich eingehalten.

Nachdem am nächsten Morgen gefrühstückt und die Hütte und der Stall sauber aufgeräumt wurden, machten sich alle zusammen auf den Rückweg. Beim Grundstück von Michael Walser (Leiter Berufsbildung) angekommen, stand wieder ein Spiel bereit. Die Grup-

pen mussten mithilfe von vier Schnüren, die an einen Kessel geknotet wurden, Wasser in drei Messbecher umfüllen. Ziel war es, diese bis zu einem gewünschten Mass zu füllen, ohne dabei Wasser zu verschütten. Im letzten Spiel schliesslich stellten sich die Lernenden gegenseitig vor. Dabei bekam man natürlich den einen oder anderen witzigen Spruch zu hören. Direkt danach verkündete Walser die Rangliste. Dieses Jahr gab es für die beste Gruppe einen Tag Kompensationszeit, die Letztplatzierten müssen an einem Samstagmorgen die Werkstatt aufräumen. (pd)

40 Lernende

Die Bartholet Maschinenbau AG (BMF) ist einer der grössten Ausbildungsbetriebe in der Region.

Zurzeit absolvieren bei BMF 40 Lernende ihre Ausbildung zu

gefragten Fachkräften. Die technischen Berufe mit Zukunftsperspektiven sind auch für Mädchen interessant. Bartholet bietet allen Lernenden eine Anschlusslösung an. Unter der Leitung von Michi Walser haben seit 2005 77 Lernende einen Abschluss erlangt und 59 von ihnen arbeiten immer noch im Betrieb. Für 2019 sind noch Lehrstellen offen: Polymechaniker/in (4 von 4), Seilbahnmechaniker/in (2 von 2), Produktionsmechaniker/in (1 von 1), Anlagen- und Apparatebauer/in (1 von 1), Konstrukteur/in (2 von 2). (pd)

www.bmf-ag.ch

Reisejournale

Jubiläumsturnfahrt der Männerriege Mels

Einmal mehr hat die Männerriege Mels eine Jubiläumsturnfahrt ins Tessin unternommen, feiert die Riege heuer doch ihr 90-Jahr-Bestehen, und Turnfahrtmanager Göpf Zingerli hat seine zwanzigste Turnfahrt organisiert. Diese Turnfahrt war sensationell – sensationell die Fahrkünste von Stefan Schmid von Brunner Reisen, sensationell das herrliche Wetter wie bei jeder Turnfahrt, sensationell die Temperaturen von 37 Grad in der Magadinoebene und 15 Grad auf dem Monte Generoso oder auf dem Lukmanierpass. Sensationell die Aussicht

vom Monte Generoso, wenn die Fiore di Pietra nicht von dickem Nebel umhüllt gewesen wäre und sensationell die Kameradschaft unter den über 40 Männerrieglern. Die Fahrt führte über den San Bernardino nach Soazza zum Mittagessen im schattigen Garten der Osteria Boffalora. In Sant'Antonino, direkt an der Hauptstrasse nach Cadenazzo, bot das Hotel La Perla die perfekte Unterkunft mit schönen Zimmern, Pool und gutem Essen. Der Sonntag war gefüllt mit Kultur und Kulinarik auf dem 1704 Meter hohen Monte Generoso. Eindrücklich das von Mario Botta gebaute Wahrzeichen Fiore di Pietra auf dem Monte Generoso, gebaut «über dem Felsengrund ins Licht und zum Himmel», wie die «NZZ» anlässlich der Einweihung 2017 schwärmte. Mig-

ros-Gründer Gottlieb Duttweiler hat die 1890 gebaute Ferrovia Monte Generoso 1941 vor dem Ruin gerettet, und Mario Botta hat dem herrlichen Aussichtsbau des Tessins wieder neues Leben eingehaucht. Die Männerriege hat die Bahnfahrt in der Komposition «St.Gallen» ebenso genossen wie das Mittagessen. Ein Tropfen Bitternis war eben der Nebel. Auf dem Rückweg durch das Valle di Blenio und über den Lukmanier haben sich die Teilnehmer abkühlen können. Zingerli hat es wiederum verstanden, für jeden ein geeignetes «Sportprogramm» zu arrangieren. Die starken Biker sind schon in Hinterrhein von Bord gegangen und über den Bernardino gestrampelt, wo sie nach dem Pass in San Bernardino zusammen mit den gemütlichen Bikern das Miso bis Soazza hintergefahren sind. Dort haben sie sich mit den Wandernern getroffen, die dem ehemaligen Bahntrasse der Misoerbahn entlang von Mesocco aus nach Soazza marschieren sind. Die Kleingruppe der Spaziergänger mit Fahrer haben dem Dorf Mesocco ihre Reverenz erwiesen und ihre Italienischkenntnisse in einer schönen Osteria erprobt. Alle Biker sind dann weiter nach Gudo gefahren, wo Zingerli diese und die im Car angereisten Wanderer zum Jubiläumspéro eingeladen hat – 20 Jahre Turnfahrtorganisator sind vorerst mal genug, ist er der Ansicht – nächstes Jahr wird man sehen. Nach dem Nachtessen im La Perla haben sich einige noch nach Locarno begeben, wo das Filmfestival stattfand. Ob einer der Männer dabei als Filmstar entdeckt wurde, entzieht sich der Kenntnis der Schreiber und auch die



Sportlich unterwegs: Mitglieder der Männerriege Walenstadt auf dem Weg nach Quinten.

Nachtruhe konnte nicht bei allen genau eruiert werden. (pd)

Männerriege Walenstadt riskiert Regendusche

Es war ein riskanter Entscheid, die traditionelle Quintenwanderung der Männerriege Walenstadt trotz angekündigtem Wetterumschwung durchzuführen. So machten sich rund 40 gutgelaunte Mitglieder auf den Weg nach Quinten. Die einen legten diese Strecke mit einer gemütlichen Busfahrt nach Murg und anschliessender Schifffahrt nach Quinten zurück. Die

anderen wählten die Variante mit dem Bus nach Walenstadtberg und anschliessendem Fussmarsch hinunter nach Quinten. Die ganz Sportlichen legten die ganze Strecke von Walenstadt nach Quinten zu Fuss zurück. Im Seehaus in Quinten zeigte sich der Präsident dann sehr erleichtert und erfreut, dass die meisten Männerriegler diesen Ort trockenen Fusses erreicht haben. So wurde anschliessend bei Speis und Trank in geselliger Runde die Kameradschaft gelebt und gepflegt. Zu später Stunde wurde die zufriedene Schar mit dem Schiff wieder zurück nach Walenstadt gefahren. Damit endete ein schöner und äusserst beliebter Anlass aus dem vielfältigen Jahresprogramm der Männerriege Walenstadt. (pd)



Geniessen ein paar schöne Tage im Süden der Schweiz: Mitglieder der Männerriege Mels feiern das 90-Jahr-Jubiläum.